

Lukaspassion nach Joh. Seb. Bach

Von J. S. Bach sind drei Passionsmusiken überliefert: je eine Johannes-, Matthäus- und Markuspassion. Die letztere ist zwar verschollen, aber zumindest teilweise rekonstruierbar. Eine im Bachwerkeverzeichnis als BWV 246 geführte Lukaspassion ist aus stilistischen Gründen mit Sicherheit aber nicht von Bach, obwohl ein Teil der Handschrift sogar von seiner eigenen Hand stammt. Weshalb er gerade dieses (eigentlich nicht besonders interessante) Werk abgeschrieben und dann vermutlich auch aufgeführt hat, ist unbekannt.

Da nun eine Bachsche Lukaspassion fehlt, waren wir von dem Gedanken fasziniert, eine solche aus seinen Werken zusammenzustellen. Erforderliche Umtextierungen waren in der Barockzeit gängige Praxis. Auch bei Bach gibt es zahlreiche Beispiele. So enthält beispielsweise sein Weihnachtsoratorium kaum originale Kompositionen. Auch fanden einige Teile der Matthäus- und der Markuspassion vorab mit anderen Texten Verwendung in Trauermusiken. Wichtig bei einer Umtextierung war vor allem, dass die Affekte auch mit dem neuen Text korrespondieren.

Im Folgenden sei unsere Vorgehensweise bei der Erstellung der Lukaspassion kurz erläutert.

Die meisten Passionen der Barockzeit – so auch die drei überlieferten Bachschen – basieren auf folgendem Konzept: Ausgangspunkt ist der Evangeliumstext eines der vier Evangelisten. Er wird rezitativisch vom Erzähler, dem Evangelisten (traditionell ein Tenor) vorgetragen. Nur die wörtliche Rede ist anderen Stimmen zugewiesen. Hierbei ist Jesus traditionell ein Bass. Unterbrochen wird der Bericht von Arien, die das Geschehen reflektieren, und Chorälen, die stellvertretend die Antwort der Gemeinde bilden. Es lag nahe, diese Struktur auch für die Lukaspassion zu wählen. Dazu musste zunächst der Text erstellt werden. Als Bibeltext nahmen wir eine Lutherübersetzung aus der Barockzeit. Die Arientexte stammen zum Teil aus anderen barocken Lukaspassionen, zum Teil aus Bacharien, die textlich nur sehr wenig verändert werden mussten, um in den entsprechenden Zusammenhang zu passen. Die Choraltexte haben wir dann ebenfalls den Traditionen entsprechend eingefügt.

Nun zur Musik: Die größte Schwierigkeit war die Realisierung des Bibeltextes. Da die Jesusworte meist relativ geringe Länge haben und sich durch eher ruhigeren Charakter vom Restevangelium absetzen (Bach berücksichtigt dies z. B. in der Matthäuspassion durch Streicherbegleitung), haben wir ihnen Ausschnitte aus Ariosi und Arien zugrunde gelegt. Für die Turbae (Chöre des Volks, der Jünger, der Schriftgelehrten usw.) gibt es keine brauchbaren Vorlagen. Wir haben kurze Ausschnitte aus Präludien und Fugen des "Wohltemperierten Klaviers" verwandt, die vom Charakter und Affekt der jeweiligen Situation entsprechen und die sich mit den jeweiligen Texten unterlegen ließen. Für uns gibt es – von einigen instrumententypischen Figurationen abgesehen – gerade bei Bach keinen prinzipiellen Unterschied zwischen Vokal- und Instrumentalmusik. Durch Bachs differenzierte Darstellung und Erregung der Affekte ist der "Inhalt" der Instrumentalmusik "mit den Ohren zu greifen". Bach folgt hier dem Ideal der "Musik als Klangrede", das der Hamburger Komponist und Musiktheoretiker Mattheson formuliert hat, nicht nur in formaler sondern vor allem in inhaltlicher Hinsicht viel stärker als seine Komponistenkollegen.

Die Texte des Evangelisten und der Soliloquenten (Pilatus, Petrus, Magd usw.) sind so differenziert, dass es keine entsprechenden Vorbilder gibt, die man direkt hätte übernehmen können. Deshalb wurden sie neu geschrieben, wobei wir uns bemüht haben, sie den Floskeln des Bachschen Rezitativstils anzupassen.

Die einfachen Choralsätze stammen allesamt aus der 371 Choräle umfassenden Sammlung, die sein Sohn Carl Philipp Emanuel und sein Schüler Johann Philipp Kirnberger angelegt haben.

Die Auswahl des Eingangschores "Bleib bei uns, denn es will Abend werden" aus der gleichnamigen Kantate BWV 6, den wir ohne Textänderungen direkt übernommen haben, bedarf sicherlich noch einer Erörterung. Das Wort entstammt ebenfalls dem Lukasevangelium und wird von den "Emmaus-Jüngern" an den auferstandenen Jesus gerichtet, den sie noch nicht erkannt haben. Es ist heutzutage als Lesung dem 2. Ostertag zugeordnet. Abend kann aber auch als Ausdruck

der größten Gottesferne (Kreuzigung) verstanden werden. Uns erschien dies als schöne Verbindung von Karfreitag zu Ostern.

Bei zwei Arien wurde der originale Text nur wenig verändert, um ihn in den Passionsbericht zu integrieren. Der Text der Arie Nr. 29 heißt ursprünglich "Willkommen will ich sagen, wenn der Tod ans Bette tritt", der der Arie Nr. 31 "Komm, du süße Todesstunde, da mein Geist Honig speist aus des Löwen Munde". Beide scheinen beim ersten oberflächlichen Hören unangemessen fröhlich zu sein. Diese Freude resultiert aus einem heute kaum noch verständlichen, in der Barockzeit aber sehr verbreiteten Todessehnsuchtsdenken: der Tod galt als Ende der irdischen Plage und Beginn der himmlischen Freude. Bach gestaltet diese Vorfreude auf das himmlische Leben in geradezu naiv anmutender Einfachheit – vielleicht als Symbol für das einfache, schwerele himmlische Leben. Dieser lichte, helle Ausdruck wird aber überlagert von dunklen Gegenpolen: tiefe Altstimme, tiefste Oboe (Oboe da caccia) bzw. nicht sehr strahlkräftige Blockflöten, teilweise bizarre Führung der Gesangsstimme, ständige Eintrübungen des vorherrschenden Dur. Dadurch entsteht ein ständiges Spannungsverhältnis zwischen Freude und Furcht. Um so etwas realisieren zu können, benötigt man Bachs Genialität. Beide Arien zählen für mich zu seinen eindrucksvollsten und ergreifendsten Werken. Die Arien Nr. 3, 7 und 13 wurden mit Ausnahme der Umtextierung original übernommen.

Hier eine genaue Aufstellung, welche Bachschen Werke als Grundlage herangezogen wurden:

Nr.	Lukaspassion	Quelle
1	Bleib bei uns, Herr	BWV 6,1 ‚Bleib bei uns, Herr‘
2a	Und er ging hinaus	JD
2b	Betet, auf dass ihr nicht in Anfechtung fallet	BWV 159,1 ‚Sehet, wir gehn hinaus (gekürzt)‘
2c	Und er ging von ihnen	JD
2d	Vater, willst du, so nimm diesen Kelch	BWV 158,1 ‚Der Friede sei mit dir‘ (Ende) BWV 158,3 ‚Da hab ich das Verlangen‘ (Ende)
3	Mein Vater, wie du willst	BWV 161,5 ‚Wenn es meines Gottes Wille‘
4a	Es erschien ihm aber	JD
4b	Was schlafet ihr	BWV 172,2 ‚Wer mich liebet‘
5	Wer fleißig betet	BWV 52,6 ‚In dich hab ich gehoffet, Herr‘
6a	Da er aber noch redete	JD
6b	Judas, verrätst du des Menschen Sohn	BWV 182,3 ‚Deinen Willen, mein Gott‘
7	Des Judas Schuld	BWV 100,2 ‚Was Gott tut‘
8a	Da aber sahen	JD
8b	Herr, sollen wir mit dem Schwert	BWV 891, Fuge (gekürzt)
8c	Und einer aus ihnen	JD
8d	Lasset sie doch ferner machen	BWV 9,4 ‚... und fest um Jesu (gekürzt)‘
8e	Und er rührte sein Ohr	JD
8f	Ihr seid als zu einem Mörder	BWV 28,3 ‚Es soll mir eine Lust sein‘
9	Jesu, ohne Missetat	BWV 159,5 ‚Jesu. deine Passion‘
10	Petrus aber folgte von ferne	JD
11	Herr, ich habe missgehandelt	BWV 331 ‚Herr, ich habe missgehandelt‘
12	Und Petrus ging hinaus	JD
13	Du, o ewiges Erbarmen	BWV 13,1 ‚Meine Seufzer, meine Tränen‘
14a	Die Männer aber, die Jesum hielten	JD
14b	Weissage, wer ist's	BWV 887, Praeludium
15	Wer hat dich so geschlagen	BWV 244,16 ‚Ich bin's, ich sollte büßen‘
16a	Und viele andere Lästerungen	JD
16b	Bist du Christus, sage es uns	BWV 850, Praeludium (gekürzt) Chorsatz JD
16c	Er aber sprach zu ihnen	JD
16d	Sage ich's euch/Darum	BWV 188,2 ‚Drum lasse ich ihn nicht‘ BWV 29,7 ‚Halleluja‘ (gekürzt)
16e	Da sprachen sie alle	JD

16f	Bist du denn Gottes Sohn?	BWV 878, Fuge (gekürzt)
16g	Er aber sprach zu ihnen	JD
16h	Ihr sagt's, denn ich bin's.	BWV 102,6 ‚Beim Warten ist Gefahr‘ (Beginn)
16i	Sie sprachen aber	JD
16j	Was dürfen wir weiter Zeugnis	BWV 861, Fuge (gekürzt)
17	Du Ehrenkönig	BWV 118 ‚O Jesu Christ‘ (erweitert)
18a	Und der ganze Haufe stund auf	JD
18b	Diesen finden wir	BWV 867, Praeludium (gekürzt)
18c	Pilatus aber fragte ihn	JD
18d	Du sagest's	BWV 171,5 ‚Bittet nur‘
18e	Pilatus sprach zu den Hohenpriestern	JD
19	Ich bin's ich sollte büßen	BWV 245,15 ‚Wer hat dich so geschlagen‘
20a	Sie aber hielten an	JD
20b	Er hat das Volk erregt	BWV 851, Praeludium (gekürzt)
20c	Da aber Pilatus Galiläa hörte	JD
21	Das Lamm verstummt	Nach BWV 619 ‚O Lamm Gottes unschuldig‘
22	Die Hohenpriester aber	JD
23	Was kann die Unschuld besser kleiden	BWV 197,10 ‚So wandelt froh‘
24a	Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes	JD
24b	Hinweg mit diesem	BWV 863, Fuge (gekürzt)
24c	Welcher war um eines Aufruhrs	JD
24d	Kreuzige ihn	BWV 885, Praeludium gekürzt
25	Wie wunderbarlich	BWV 244,3 ‚Herzliebster Jesu‘
26	Er aber sprach zum dritten Mal	JD
27	Es wird in der Sünder Hände	BWV 32,6 ‚Mein Gott, öffne mir die Pforten‘
28	Und als sie Jesum hinführten	JD
29	Willkommen will ich sagen	BWV 27,2 ‚Willkommen will ich sagen‘
30	Es folgte ihm aber nach	JD
31	Ach, klage, wer nur klagen kann	BWV 869, Praeludium (umsturkturiert)
32a	Jesus aber wandte sich um	JD
32b	Ihr Töchter von Jerusalem	BWV 55,1 ‚Ich armer Mensch‘ (gekürzt)
32c	Es wurden aber auch hingeführt	JD
32d	Vater, vergib ihnen	BWV 159,4 ‚Es ist vollbracht‘ (gekürzt)
33	Sein' allererste Sorge war	BWV 103,6 ‚Ich hab dich einen Augenblick‘
34a	Und sie teilten seine Kleider	JD
34b	Er hat andern geholfen	BWV 885, Fuge (gekürzt)
34c	Es verspotteten ihn auch	JD
34d	Bist du der Juden König	BWV 871, Praeludium (gekürzt) Chorsatz JD
34e	Es war auch oben über ihm geschrieben	JD
34f	Wahrlich, ich sage dir	BWV 67,6 ‚Friede sei mit euch‘ (Ausschnitte)
35	Freu dich sehr, o meine Seele	BWV 55,5 ‚Bin ich gleich von dir gewichen‘
36a	Und es war um die sechste Stunde	JD
36b	Vater, ich befehle meinen Geist	BWV 176,4 ‚Weil alle, die nur an dich glauben‘
36c	Und als er das gesaget	JD
37	Komm, du süße Todesstunde	BWV 161,1 ‚Komm, du süße Todesstunde‘
38	Da aber der Hauptmann sahe	JD
39	Straf' mich nicht in deinem Zorn	BWV 115,6 ‚Drum so lasst uns immerdar‘
40	Es stunden aber alle seine Verwandten	JD
41	Lasst mich ihn noch einmal küssen	BWV 82,3 ‚Schlummert ein‘ Chorsatz JD